



Thomas Assmann (stehend rechts) begrüßte Vertreter der Stiftungen und des Jugendamtes im Kreis der Mitarbeiter. ■ Foto: Teichmann

19 000 Euro für neuen Transporter

Kinder- und Jugendhaus Warstein bekommt zwei Spenden zum 10-Jährigen in Pari-Trägerschaft

Von Peter Teichmann

WARSTEIN ■ Das „Objekt der Begierde“ wird am 20. September ausgeliefert, bezahlt ist es schon vorher: Ein neuer Personentransporter für das Kinder- und Jugendhaus der Pari Sozial GmbH an der Bergenthalstraße in Warstein kann dank zweier Großspenden angeschafft werden.

Zur Übergabe von jeweils 9500 Euro als Zuschuss für den Kaufpreis kamen gestern Gäste aus Lippstadt

zum Sommerfest der Pari, die mit dieser Veranstaltung die Übernahme der Trägerschaft vor zehn Jahren feierte. Das Kinder- und Jugendhaus Warstein war im Jahr 2000 von der Karl Bröker-Stiftung gegründet und dann an Pari übertragen worden. Die Stiftung war vertreten durch Wolfgang Roßbach und Hans Joachim Sander.

Die weiteren 9500 Euro überbrachten Doris Bernert, Christina Normann und Helmut Bürenkemper von

der Dr. Arnold Hueck-Stiftung, ebenfalls aus Lippstadt. Pari-Geschäftsführer Thomas Assmann bedankte sich nicht nur für die großzügige Zuwendung, sondern betonte die nachhaltige Unterstützung durch beide Stiftungen: „Es ist noch kein Antrag abgelehnt worden.“ Warum, das verdeutlichte Helmut Bürenkemper: „Für uns steht das Wohl der Kinder immer im Vordergrund!“ Dazu gehört auch die Finanzierung von Ferienfreizeiten, wie zuletzt

zwei Wochen der gesamten Gruppe in Dänemark.

In der Einrichtung an der Bergenthalstraße wohnen ständig acht Kinder und Jugendliche im Alter zwischen zehn und 18 Jahren, die rund um die Uhr von fünf pädagogischen Fachkräften betreut werden. Eine Außenwohngruppe wurde in diesem Jahr in Suttrop eröffnet. Es sind Jungen und Mädchen aus dem Kreis Soest, die von Jugendämtern vorübergehend aus ihren Familien genommen

und hier untergebracht werden. Das Ziel ist laut Thomas Assmann, möglichst binnen eines Jahres die Rückkehr ins familiäre Umfeld zu ermöglichen. Wenn das nicht machbar ist, dann geht die Betreuung weiter, den Jugendlichen wird der Weg in ein eigenständiges Leben gezeigt.

Zum Sommerfest wurden gestern außer den offiziellen Gästen am Nachmittag auch ehemalige Bewohner und Familienangehörige erwartet.

„Stolperstein“ für Eduard Müller

Feierliche Segnung am 14. September

BELECKE ■ Durch das Fallbeil wurden am 10. November 1943 in Hamburger Gefängnis vier Geistliche hingerichtet. Im Abstand von jeweils nur drei Minuten starben die katholischen Kapläne Eduard Müller, Johannes Prassek und Hermann Lange sowie der evangelische Pastor Karl Friedrich Stellbrink. Sie hatten öffentlich und bei den ihnen anvertrauten Gläubigen die Verbrechen des Nazi-Regimes angeprangert.

Während eines Pontifikalamtes wurden die drei katholischen Priester am 25. Juni dieses Jahres seliggesprochen und der evangelische Pastor durch ein ehrendes Gedenken in die Feier einbezogen.

Eduard Müller erhielt kurz nach seiner Priesterweihe seine erste Stelle als Kaplan in Lübeck und wurde hier auch zum Präses der Kolpingfamilie. In der Vorbereitung auf sein Priestertum besuchte er in den Jahren 1931/1932 das Studienheim St. Klemens in Belecke.

Im Gedenken und zur Erinnerung an den Seligen Eduard Müller hat der Kultur- und Heimatverein Badulikum, Belecke, jetzt einen „Stolperstein“ anfertigen lassen, um so sein Wirken und sein Martyrium zu würdigen.

Am Mittwoch, 14. September, dem Fest „Kreuz Erhöhung“, wird um 19 Uhr in der Kreuzkapelle an der Mülheimer Straße das feierliche Hochamt mit der Übergabe und Segnung des „Stolpersteines Eduard Müller“ gefeiert.

Das Stadtmuseum „Schatzkammer Propstei“ zeigt zudem noch bis zum 25. September die Sonderausstellung „Wo seine Zeugen sterben – Klementiner Eduard Müller, Blutzeuge des Nationalsozialismus.“ Diese Ausstellung würdigt das Leben und Wirken des Priesters und kann zu den Öffnungszeiten mittwochs, samstags und sonntags jeweils von 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung (Tel. 02902/71132) besichtigt werden.



Erfolgreiche IHK-Prüflinge

Ihre Prüfung zum Technischen Betriebswirt vor der IHK Arnsberg legten jetzt vier Kandidaten aus dem Kreis Soest ab. Der Soester Jens Berghoff, Diplom-Ingenieur bei der Warsteiner Firma Risse, Michael Dombrowski aus Lippstadt, Industriemeister bei Behr-Hella Thermocontrol (Lippstadt),

Josef Gärtner aus Warstein, Techniker bei Firma AEG Elektrofotografie (Warstein), und Tobias Schäckel aus Möhnese, Produktions-/Betriebsleiter bei Blechwerk Soest, hatten anderthalb Jahre neben dem Beruf die Themen Personalmanagement, VWL, BWL und Rechnungswesen „gebüffelt“.

BLICK INS SAUERLAND

Erstmals Schnade auf dem Henneese

Mescheder prüfen wieder ihre Stadtgrenzen

MESCHEDE/CALLE ■ Premiere beim Mescheder Schnadezug: Erstmals sind die „Grenzgänger“ der Kreisstadt nicht nur auf dem Land, sondern auch zu Wasser unterwegs: Beim Gang an die südlichen Grenzen der Stadt am Samstag, 17. September, geht es auch über den Henneese – und zwar per Schiff.

Damit wolle man auch bei einer Traditions-Veranstaltung wie der Schnade die Bedeutung des Sees für die Zukunft der Stadt Meschede unterstreichen, so die Mitglieder des Arbeitskreises Schnadezug. Der Henneese ist ein zentrales Element des Mescheder Regionale-Projekts „WissenWasserWandel@meschede.de – eine Hochschulstadt im Fluss“. Durch den künftigen Henne-Boulevard soll der See besser erreichbar werden und damit, in der Wahrnehmung der Bürger, ein Stück näher an die Innenstadt „rücken“. „Da liegt es nahe, den Henneese auch in den diesjährigen Schnadezug einzubeziehen“, so die Arbeitskreis-Mitglieder. Die MS Henneese sticht dafür sogar zu einer Sonderfahrt in See. Die Mitfahrt ist für alle Schnadegänger übrigens kostenlos.

Treffpunkt für den Schnadezug ist am Samstag, 17. September, um 8.45 Uhr auf dem Stiftsplatz. Nach dem kirchlichen Segen ist um 9 Uhr der Start, dann geht es unter der Führung von Stiftsjäger Lothar Fülling über die Talsperrenstraße zum Schiffsanleger am Henneese. Die MS Henneese startet um 10 Uhr. Um 10.30 Uhr in der Mielinghauser Bucht geht es auf „Schusters Rappen“ weiter zur ersten Rast nach Schüren, dort begleitet durch die Musik-

kapelle „Die Caller“. An der Straße nach Oesterberge treffen sich die Mescheder Grenzgänger mit ihren Nachbarn aus Eslohe, ehe man die „Schlussetappe“ zur Endrast am Musikhaus in Calle in Angriff nimmt. Dort wartet gegen 15 Uhr nicht nur Geselligkeit, sondern auch das „Stutzäsen“, diesmal mit einem „mobilen Grenzstein“.

„Schnade trennt nicht mehr, sondern verbindet“

Nach den guten Erfahrungen des Vorjahres in Eversberg haben sich die Aktiven des Arbeitskreises Schnadezug wieder für eine Endrast mitten im Ort entschieden, „denn die Schnade soll ein Fest für die ganze Bevölkerung sein“, so Lothar Fülling. „Und wir freuen uns auf die Schnadegänger“, ergänzt Calles Ortsvorsteher Martin Eickelmann. Sowohl die Löschgruppe Calle wie auch die St.-Severinus-Schützenbruderschaft und die Musikkapelle „Die Caller“ packen mit an, um für das leibliche Wohl der Gäste, Unterhaltung und gute Stimmung zu sorgen.

Für alle Schnade-Begeisterten, die nicht mitlaufen können oder wollen, bietet der Arbeitskreis auch eine Bus-Sonderfahrt zur Schlussrast an: Vom Zentralen Omnibusbahnhof in Meschede startet um 14 Uhr ein Bus nach Calle; zur Rückfahrt in Fahrgemeinschaften gibt es zwischen 18 und 19.30 Uhr immer wieder Gelegenheit. Die Mitglieder des Arbeitskreises laden alle Bürgerinnen und Bürger zum diesjährigen Schnadezug ein: „Schnade trennt nicht mehr, sondern verbindet Nachbarn.“

Polizei warnt vor Erpresser-Trojaner

Auf keinen Fall Geldforderung nachkommen

HOCHSAUERLANDKREIS ■ Die Polizei im Hochsauerlandkreis warnt alle Bürgerinnen und Bürger vor einem Computervirus, mit dem Internetnutzer erpresst werden. Betroffene sollen Geld zahlen, ansonsten werde ihre Festplatte gelöscht. Allein im Hochsauerlandkreis kam es bisher zu insgesamt 40 Fällen, die zur Anzeige gebracht wurden.

Die Software lädt sich beim Surfen automatisch herunter und installiert sich selbstständig auf dem infizierten Computer. Nach der Installation öffnet sich ein Pop-Up-Fenster mit einem Text. In diesem wird behauptet, dass der Computer an strafbaren Handlungen, insbesondere an der Verteilung von kinderpornografischem Material und am Versand von E-Mails mit terroristischem Hintergrund, beteiligt war. Der Computer sei daher gesperrt worden. Zur Entsperrung soll der Nutzer binnen 24 Stunden

eine Strafe in Höhe von 100 Euro mittels des digitalen Bezahldienstes uKash oder über die digitale Währung Paysafecard entrichten. Bei Nichtzahlung wird gedroht, dass die Festplatte des Computers gelöscht wird.

Die Täter verwenden Logos der Bundespolizei und von Antivirenprogrammen. Polizei und Bundespolizei fordern Betroffene eindringlich auf, das Geld nicht zu zahlen. Die deutschen Polizeien nutzen keine Pop-Up-Fenster, in denen Geldzahlungen gefordert werden. Bei dem Virus handelt es sich um die neue Variante einer Schadsoftware, vor der bereits im April gewarnt wurde. Außerdem rät die Polizei Internetnutzern, aktuelle Antivirenprogramme zu nutzen und die Software regelmäßig zu aktualisieren. Unter www.botfrei.de, www.bsi.bund.de sowie www.buerger-cert.de gibt es Informationen, wie der Trojaner entfernt werden kann.

„Wir in Europa“ in Olsberg

OLSBERG ■ In den kommenden Jahren soll der Ausbau erneuerbarer Energien europaweit vorangetrieben werden. Potentiale für eine neue, effizientere Energieversorgung sind insbesondere auch in der Region Südwestfalen vorhanden. Die

SPD-Europaabgeordnete Birgit Sippel lädt unter dem Titel „Wir in Europa“ zu einer Veranstaltung zu diesem Thema am Donnerstag, 22. September, 18 Uhr, ins I.D.E.E. e. V., Carls-Aue-Str. 91a, Olsberg / Steinhelle ein.

– Anzeige –

DER GELDREGEN

WIEDER DA!

• BEWERBEN UND MITSPIELEN
• IN DEN GELDREGEN STELLEN
• BIS ZU **25.000 EURO GEWINNEN!**

* Tarif: 0,50 Euro pro Anruf aus dem deutschen Festnetz. Vom Handy deutlich teurer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

DAS SPIEL MIT DER 25.000 EURO CHANCE
VOM 05.09.2011 BIS 02.10.2011.
01379-36 5000*
www.hellwegradio.de

NRW LOKALRADIOS
Hellweg
RADIO
100% VON HIER.